



Niederschrift

49. Plenarsitzung Gemeinderat
24. April 2018, 15:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

29.

Punkt 29 der Tagesordnung: Friedrichsplatz retten – Grüne Oase in der Innenstadt reaktivieren durch Rückverlagerung von Märkten und Festen auf den Marktplatz und andere Plätze

Antrag: GRÜNE

Vorlage: 2018/0122

Beschluss:

Einverstanden mit der Stellungnahme der Verwaltung

Abstimmungsergebnis:

Keine Abstimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 29 zur Behandlung.

Stadträtin Dr. Leidig (GRÜNE): Die Stadt hat unter den jahrelangen extremen Baustellen gelitten, an manchen Stellen mehr, an manchen Stellen weniger. Der Friedrichsplatz gehört sicherlich zu den Stellen, die sehr gelitten haben. Viel Grün ist verschwunden, Büsche, Rasen, Blumen und Bäume sind angegriffen. Eine grüne Oase ist das nicht mehr, sondern ein Platz für Veranstaltungen. Gleichzeitig ist es aber so, dass die Aufenthaltsqualität in einer Stadt sehr davon abhängt, wie die Plätze ausgestaltet sind. Darüber, wie es mit dem Friedrichsplatz weitergeht, gibt es, glaube ich, in der Verwaltung eine unterschiedliche Interessenslage. In der Antwort der Verwaltung weisen Sie darauf hin, dass Sie auch planen, den Friedrichsplatz anzugehen und tatsächlich auch eine entsprechende Gestaltung vorzunehmen. Wenn das dann 2020 wird, anstatt 2019, sind wir damit einverstanden, aber prinzipiell sind wir da ja auf einem guten Weg.

Hinsichtlich der Funktion der Erbprinzenstraße als zentrale Fahrradroute, sind wir mit der Antwort nicht ganz zufrieden. Natürlich wird es akzeptiert, dass es da Umleitungen gibt, und die sind tatsächlich im letzten Winter auch deutlich besser angenommen worden, weil die Barrieren vom Weihnachtsmarkt besser gestaltet wurden, aber dennoch ist es etwas, wo wir sagen, wenn wir das Thema Fahrradstrecken ernst nehmen, dann sollten wir da auch etwas konsequenter auf die Fahrradrouten achten.

Was mich ganz prinzipiell ein bisschen stutzig gemacht hat bei der Verwaltungsantwort oder explizit, warum wir den Antrag gestellt haben, ist, dass es uns ein ganz wichtiges Anliegen ist, dass der Friedrichsplatz tatsächlich wieder ein grüner Platz wird. Wir wissen, dass nicht alle Menschen in der Verwaltung dieser Meinung sind, sondern sich durchaus auch diesen Platz als Veranstaltungsort, der sich doch bewährt hat, in der Hinterhand behalten wollen. Da wollen wir ein deutliches politisches Signal senden, dass es in unserem Interesse ist und dass wir auch bereit sind dafür zu kämpfen und uns weiter dafür einzusetzen, dass es tatsächlich auch wieder ein grüner Platz wird.

In der Verwaltungsantwort haben Sie prinzipiell gesagt, dass Sie verwaltungsintern in der AG Innenstadt über verschiedene Dinge diskutieren. Das Plätzekonzept ist etwas, was wir auch hier im Gemeinderat diskutieren sollten. Es gab von verschiedenen Fraktionen schon Anträge dazu. Wir haben das schon beantragt, dass man darüber nachdenken soll, was nach der Kombilösung geschieht. Ich weiß, dass die KULT Anträge dazu gestellt hat, dass die FDP schon das beantragt hat, dass wir hier darüber sprechen und ich denke, dieses Signal, der Gemeinderat will hier in diese Überlegung dazu involviert sein, wie wir was in der Stadt machen beim Thema Plätze, ist doch hoffentlich angekommen. Wir wünschen, dass Sie uns einen Weg, einen Prozess vorschlagen, wie Sie uns dazu entsprechend beteiligen und nicht, dass man einfach nur in der Verwaltung sich etwas ausdenkt und am Schluss können wir nicken oder den Kopf schütteln. Wir bitten sehr darum, uns da in nächster Zeit einen Prozess aufzuzeigen, wie wir involviert werden.

Stadträtin Meier-Augenstein (CDU): Ja, es ist richtig, der Friedrichsplatz ist in Mitleidenschaft geraten, weil wir ihn einfach in den letzten Jahren sehr stark belastet haben. Er ist unser Ausweichplatz durch die vielen Baustellen in der Stadt und das grüne Flair leidet dadurch. Wir haben ja auch schon im Ausschuss zuletzt Berichte bekommen über den Zustand der Bäume, der alten Baumbestände, die ja gerade dieses Flair ausmachen. Aus unserer Sicht müssen wir hier natürlich was tun, weil wir diese grüne Oase im Innenstadtbereich erhalten wollen. Insofern gehen wir mit der Auffassung der Verwaltung, dass hier ein Wettbewerb angegangen werden soll. Wir würden es auch unterstützen, wenn die Mittel in den Haushalt eingestellt werden für den nächsten Doppelhaushalt, damit wir hier vorankommen.

Ein bisschen Schwierigkeiten haben wir mit den klaren Forderungen der Grünen Fraktion, gerade auch den Christkindlesmarkt schon ab 2019 vom Friedrichsplatz weg zu verlegen, denn, liebe Kollegen und Kolleginnen, wir wissen es, 2019 oder auch 2020 sind wir mit dem Marktplatz noch nicht so weit, dass wir diese Ausweichfläche haben. Wir haben auch schon aufgezeigt bekommen, dass es gar nicht so leicht sein wird, weil eben der Marktplatz aufgrund der dann neuen baulichen Gegebenheiten durch Zu- und Abgänge, Lüftungsschächte und so weiter gar nicht den Platz bietet für die vielen Beschicker, die wir derzeit im Christkindlesmarkt unterbringen. Das bedeutet, wir müssen uns hier sowieso grundsätzlich überlegen, wie wir damit umgehen, und für uns als CDU-Fraktion spielt einfach mit, dass der Friedrichsplatz nun mal das Highlight unserer Weihnachtsstadt ist. Ich weiß nicht, wie wir unserer Bevölkerung klarmachen wollen, dass wir den Christkindlesmarkt dort komplett abziehen. Da muss ich ganz klar sagen, das will meine Fraktion nicht mitgehen. Wir müssen sicherlich ein gemischtes Konzept zukünftig haben, vor allem müssen wir erst mal warten, bis der Rest der Innenstadt wieder so hergestellt ist, dass wir diese Flächen auch nutzen können. Wichtig wird vor allem auch sein, dass die Schienen aus der Kaiserstraße weg sind, dann könnte man auch vom Marktplatz Richtung Schloss weiter

entwickeln, aber das wird ja erst am Ende kommen, wenn auch die Kriegsstraße fertig ist. Deshalb bitte ich einfach um Geduld. Wir sind grundsätzlich bereit, etwas für den Friedrichsplatz zu tun, aber das muss natürlich auch verträglich sein mit den Highlight-Veranstaltungen, die wir in der Stadt haben. Dann kommen wir auch irgendwie zusammen.

Stadtrat Dr. Fechler (SPD): Das spannendste und spektakulärste an dem Antrag ist, der der etwas reißerische Titel „Friedrichsplatz retten“, ansonsten, was die inhaltliche Diskussion angeht, die haben wir an verschiedenster Stelle schon geführt, sei es im Ausschuss für Umwelt und Gesundheit, sei es im Ausschuss für öffentliche Einrichtungen, im Planungsausschuss wurde es auch schon angerissen, in diversen Aufsichtsräten. Das Thema ist allseits bekannt, dass wir zukünftig mit dem Friedrichsplatz sensibel umgehen müssen und sollen. Die Antwort der Verwaltung mit einem Planungskonzept zeigt die Stoßrichtung vor. Wir vertrauen da inhaltlich ganz der Verwaltung. Wie schon gesagt, das Thema der Bäume, der Pflanzen, der grünen Oase ist angekommen in der Verwaltung. Wir sind da ganz zuversichtlich, dass wir einen vernünftigen Weg finden. Wie viel Weihnachtsmarkt und wie viele Veranstaltungen letztendlich noch auf dem Friedrichsplatz stattfinden können und werden, das wird die Zukunft zeigen müssen. Ein Baumschutzkonzept, das wurde uns vom Gartenbauamt versprochen, wird es auch geben. In diesem Sinne sind wir mit der Antwort der Verwaltung zufrieden.

Stadtrat Haug (KULT): Der Friedrichsplatz ist oder war besser gesagt ein Juwel, die gute Stube unserer Stadt. Derzeit ist nur wenig davon übrig. Hier haben wir einen klassischen Zielkonflikt, denn die Weihnachtsstadt auf dem Friedrichsplatz ist sehr schön und sehr beliebt. Auch die anderen Feste profitieren von dem wunderschönen Umfeld dort, aber in den Zeiten dazwischen und das ist die meiste Zeit, ist es ein trauriges Bild, grau in grau. Da unterstützen wir die GRÜNEN und sagen, dieser Umstand muss sich schnellstmöglich ändern, und es ist deshalb richtig, wie auch die Verwaltung vorschlägt, im nächsten Doppelhaushalt Mittel für einen freiraumplanerischen Wettbewerb einzustellen. Wir halten eine Totalsanierung für erforderlich, weil wir den Friedrichsplatz auch als grünen Platz sehen. Wir sollten darüber nachdenken, mit der Entlastung des Friedrichsplatzes nicht bis 2020 zu warten, sondern prüfen, ob eine sukzessive Umlagerung bei größeren Platzangeboten auf dem Marktplatz vielleicht schon in der Zwischenzeit möglich ist. Schön wäre es, wenn wir es schaffen würden, die Hütten nur noch entlang der Erbprinzenstraße stehen zu haben. Für die restliche Zeit bis zu einer Sanierung bitten wir das Gartenbauamt, eine ansehnliche Zwischenlösung für die befestigten Flächen vorzuschlagen, sodass ein bisschen mehr Grün, ein bisschen mehr Farbe unterjährig da ist.

Stadtrat Hock (FDP): Die schönsten vier Wochen dieses Platzes sind in der Weihnachtszeit. Das muss man ganz klar und deutlich herausstellen. Für die restliche Zeit, da haben die GRÜNEN komplett recht, wenn man sich den Platz anschaut, wie er jetzt aussieht und wie er dort bespielt wird und wie dort kampiert, übernachtet und alles Mögliche getan wird, dann muss man feststellen, der Friedrichsplatz hat von dem, was er einmal war, nicht mehr so viel. Auch die Handwerkskammer hatte ja alle Fraktionen einmal angeschrieben.

Wenn man weiß, wie viel Beschicker am Weihnachtsmarkt da sind, dann muss man natürlich schon die Alternative aufmachen. Wenn man den Friedrichsplatz nicht mehr möchte als Christkindlesmarkt, dann müssen wir uns für Alternativen öffnen zu diesem Thema. Da bin ich sehr gespannt, wie das dann auszusehen hat. Wenn man den Marktplatz sieht mit

seinen Auf- und Abgängen, dann weiß man, dass es dort weniger Platz geben wird. Ich bin der Meinung, dass die Beschicker, die jetzt den Weihnachtsmarkt so schön für uns gemacht haben, auch weiterhin, wenn wir wieder zurückgehen, auf einem Platz stehen müssen. Die FDP-Fraktion hat dazu schon Vorschläge gemacht, nur wurden die bislang immer in das Reich der Fabelwesen verbannt. Vielleicht wird es mal anders, wir werden den Zug dahin kriegen. Eines ist klar, der Friedrichsplatz kann auf diese Art und Weise und in diesem Zustand meines Erachtens nicht mehr weiter bespielt werden. Das Grün leidet, die Bäume leiden, und deshalb finden wir den Antrag der GRÜNEN richtig. Die Verwaltung gibt jetzt vor, dass sie zusammen mit uns etwas erarbeiten möchte, das warten wir mal ab.

Stadtrat Wenzel (FW): Der Antrag der GRÜNEN hat in Teilen meine Zustimmung. Der Friedrichsplatz, so wie er jetzt ist, ist nicht das, was wir erwarten. Er muss keine grüne Oase sein, es wäre mir auch recht, wenn es eine bunte Oase wäre und die Aufenthaltsqualität dort gestärkt wird. Dass etwas gemacht werden muss, sagt auch schon die Verwaltung in der Antwort. Kollege Hock hatte die Problematik vor der Handwerkskammer bereits angesprochen, da gehört etwas getan. Ich denke, eine Konzeption ist der richtige Weg. Die Rückverlagerung des Christkindlesmarktes und dass es nur temporär ist, war ja ein Versprechen, das wir hier in diesem Hause gegeben hatten. Das sollten wir auch einhalten. Ob es jetzt 2019 oder 2020 ist, da bin ich flexibel, aber ich denke, das sollte dann wirklich auch noch der letzte Markt sein und man sollte irgendwann ganz dort weggehen, wie wir es versprochen haben. Die Fahrradrennstrecke, nur zur Erinnerung der GRÜNEN, auf der Erbprinzenstraße, endet an der Herrenstraße und biegt dann ab. Da sollte man sich wirklich etwas überlegen, teilweise nimmt es schon gefährliche Dimensionen an, so am letzten Samstag, wo Radfahrer gnadenlos in die Erbprinzenstraße reinfuhren und glauben recht zu haben. Da muss man sich etwas einfallen lassen, aber grundsätzlich okay. Die Antwort der Verwaltung zeigt ja, dass man es erkannt hat, und den Weg gehen wir weiter.

Der Vorsitzende: Ich stelle fest, Frau Dr. Leidig, dass die Sorge, es gebe nur in der Verwaltung unterschiedliche Meinungen, unbegründet ist. Es gibt auch im Gemeinderat sehr unterschiedliche Meinungen dazu. Ich kann mich nicht erinnern, dass wir irgendeine Gestaltung nach der Kombilösung nicht mit Beteiligung des Gemeinderats gemacht hätten, ob das bei Wettbewerben ist, ob das bei öffentlichen Präsentationen ist. Wenn wir konkret von Ihnen eine Entscheidung gewünscht haben, zum Beispiel bei Wasserspielen oder so, dann gab es durchaus auch kritische Nachfragen. Wir sind also die Letzten, die mit Ihnen nicht relativ zügig Entscheidungen herbeiführen, das will ich einfach mal unterstreichen.

Bei diesem Wettbewerb, da gebe ich Ihnen völlig recht, müssten wir uns vielleicht vorher mit Ihnen über manche Rahmenbedingungen abstimmen, denn es macht keinen Sinn, einen völlig offenen Wettbewerb zur Gestaltung auszurufen, und der eine will dann die Gestalten vor der Handwerkskammer weghaben, der eine will den Radweg durchbringen, der Dritte will alle Buden entlang der Erbprinzenstraße aufstellen und der Vierte will gar nichts mehr dort. Das müssten wir vorher klären, damit die Gestaltung auch auf die Nutzung eingehen kann, die dann am Ende noch übrig bleibt. Das wird, glaube ich, dann eine ganz muntere Debatte hier. Natürlich werden wir Sie da beteiligen, alles andere wäre ja aus Sicht der Verwaltung ein ziemliches Harakiri, aber das wird, glaube ich, keine so ganz einfache Diskussion werden. Wir kommen rechtzeitig auf Sie zu. Wir haben, darauf möchte ich hinweisen, das ist leider von keinem gesagt worden, das Fest der Sinne am letzten Sonntag schon vom Friedrichsplatz weg verlagert auf den Schlossvorplatz. Es war eine sehr positive Erfahrung, dass die Beschicker da mindestens so zufrieden waren wie auf dem al-

ten Platz, also das macht Mut, diesen Schritt auch weiter zu gehen. Ich sehe es auch wie Sie, die Belastungen unterhalb des Jahres stehen noch mal kritischer in der Nutzung als das Thema Christkindlesmarkt. Wobei wir auch den Christkindlesmarkt mindestens so zurückdrängen sollten, dass die Fahrradroute nicht mehr eingeschränkt ist. Ob wir sie überhaupt noch da zulassen, das können wir dann noch mal ausführlich diskutieren, manches spricht dafür, manches spricht dagegen. Das diskutieren wir noch und sie werden einbezogen, das sage ich Ihnen zu, genauso wie bei allen anderen Platzgestaltungen.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt – Ratsangelegenheiten
8. Mai 2018